



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. 4. Freytägiger Ordinari... den 1. (11.) Januarii.
1697.**

1697

Num. 4.

Freytägiger Ordinari-Friedens-
Und

Kriegs Currier

Ab- und ausgefertiget

Mit Römisch-Kayserl. Majestät allergnädigstem Privilegio,
den I. (II.) Januarii. 1697.
Nürnberg/ bey J. J. Felseckers seel. Erben/ den Laden im Rathhaus Gäßlein

Der Höchste segne dich / du werthe Noris-Stadt /
samt denen / die den Staat mit weiser Sorge stützen.
Das Wort / wovon der Geist wird munter / starck und satt /
laß' Er in deinem Schoß / mit Frucht geslehet / sitzen /
und so das Neue Jahr zu seinem Alter gehen /
daß du mögst Glück, vergnügt bis an das Ende sehen.
Wien / vom 5. Januarii / st. n.



Der dieser Tagen
te neue Spanische
Botschaffter hält
sich bis dato annoch
incognito auff / und
ist indessen an denen
zu seinem öffentlichen
Einzug gehörigen
Präparatorien ernst-
lich arbeiten / so bald nun darzu alles fertig / wird solcher er-
folgen. Die jüngst gemeldte Land-Tags-Proposition solle /
Winters Quartal 2. Wochen lit. D dem

dem Vernehmen nach / von Ihr. Kays. Majest. ungeachtet sich nun fast alle Herren Stände darzu bereits einfinden / noch auff etlich Tage verschoben worden seyn / hingegen werden bey Hof alle Anstalten gemacht / morgen Ihr. Majestät der Römischen Kays. Geburts-Tag in schöner Gala zu begehen. Indessen hat man bey Hoff nach geendigten Feyer-Tagen die geheime Raths-Sessiones und Kriegs-Conferenzen reassumirt / und diese Tage hindurch continuiret. Der Herr Graf von Werka / welcher / als Kays. Botschaffter nach Venedig gehen wird / befindet sich noch auff seinen Gütern / von wannen aber derselbe künfftige Wochenda hier wiederum erwartet wird / so dann seine dahin Reise ehestens anzutreten. Der Moscovitische Gesandte befindet sich annoch alhier / wie es nun mit solchen Tractaten ablaufen mögte / dörffte sich ehestens zeigen.

Warschau / vom 18. Decembris / st. n.

Die Verwirrungen in Keussen sind noch nicht gestillet / weil die zusammen verbundene Milize / weder der Güter von dem Königl. Hause / noch der Geistlichen ihre verschonet / und selbigen Schaden zufüget. Die Französ. Parthey für den Fürsten Conti nimmt zimlich zu / und ist der Französische Ambassadeur unermüdet und wachsam / die Zahl von seinen Anhänger zu vermehren. Nach denen heiligen Christ-Feyer-Tagen wird der Herr Cardinal Primate wieder anhero kommen / einige Mittel auszufinden / die zusammen verbundene Kron-Armee wieder zum ersten Gehorsant zu bringen ; In dem nechsten Monat Januarii wird in Lemberg die gewöhnliche Commission gehalten / bey welcher sich auch die Deputirten vorgedachter Armee einfinden werden / und zweiffelt man nicht / sie zu bewegen / daß sie sich wieder unter das Commando des Groß-Kron-Felds Herrn und dessen Auctorität untergeben.

Lona

Londen / vom 25. Dec. St. n.

Die Schrifften / welche man bey dem Franzosen / le Saie
le genannt / den man zu Rotterdam angehalten / und als einen
Königs-Mörder / der nebenst andern auff einen neuen Mord
bedacht war / hieher geschicket / gefunden hatte / sind Seiner
Britannischen Majest. nebenst einer vom König in Franck-
reich gesiegelten Commission übergeben worden. Gedachte
Commission ist gleich denen / so die Armateurs haben / und
wird darinnen befohlen alle Englische Schiffe / es seye auff
dem Meer / oder in den See-Häven / auff alle Weise und We-
ge zu ruiniren und zu verbrennen. Man hat hierauff Mr.
Macki / Intendanten der Küsten von Harwich beordert / daß
er trachten solte / dieses Gefangenen Mitthelffer zu entdecken /
weil sie / wie man Nachricht hat / schon abgereiset sind / ihm /
in dieser verfluchten Mord That / beyzustehen. Besagter
Macki hat zu solchem Ende einen Ausschuß von der Garnison
des Towers / nebenst zweyen Messengers des Königs mit sich
genommen / und gleich dar auff 3. solcher Gefellen neben dem
Tower bey einem Fripperer (oder solchem Mann / der alte
Sachen auffbuget und verkauft) gefangen bekommen. Man
hat bey dem einen / Joas von Nuffel genant / einen Brief des
le Saie gefunden / welcher gar viel verdächtige Worte in sich
enthält / und stehet unter andern dieses darinnen / Das Un-
ternehmen ist voller Ruhm / aber dem Papier nicht zu
vertrauen / in dreyen Tagen werde ich selber dort seyn /
da ihr mich dann an dem abgeredeten Ort finden werdet.
Am Sonnabend wurden sie durch eine Raths-Committeree /
welche sich nach 6. Uhr Abends versammlete und bis am Mit-
ternachte saß / examiniret / und wieder in die Gefängnis geschickt /
wobey befohlen worden / den Nuffel genäuer und schärffer zu
bewachen. Heut sind auch die Herrn der Kammer wegen des
Ritter Fentwicks Sache beschäfftiget gewesen. Den 19. dies

ses wurde der Capitain Vaugham am Bord der Temse hingerichtet / und wegen Hoch Verraths und See Rauberey geviertheilt / er sagte vor seinem Ende / daß er als ein geborner Unterthan des Königs Jacobi sterbe. Mylord Montgommery des Ritter Fenwicks Complice / welcher sich seither Entdeckung der vorigen Conspiration verborgen gehalten / hat sich heut selbst vor einen Richter gestellet / und ist darauß nach Newgate in Verwahrung geschicket worden. Der Hof hat Expressen an den Kayser / König in Spanien / an die General Staaten der vereinigten Niederlanden / wie auch an den Churfürsten zu Brandenburg und Bahren abgefertiget / ihnen Bericht zu geben / daß der König drey Bevollmächtigte ernennet habe / den Friedens Tractaten beyzuwohnen. Der reiche Herr Hampden / welcher jährlich mehr als 4000 Pfund Einkünfte zu genießen hat / und eine zeitlich melancholisch worden / hat sich einen Schnitt in die Köhle gegeben / wovon er etliche Tage hernach gestorben.

Paris / vom 30. Dec. st. n.

Man redet jetzt vom Frieden als von einer unsehlbaren Sache / seither der letzte Courier von Mr. de Callieres aus Holland angelanget / und hoffet man / daß der Ort des Congress in wenig Tagen ernennet seyn werde. Man versichert / daß die Präliminarien schon soviel als verglichen sind / und daß unsere Bevollmächtigte den 15. Januarii abreisen werden. Straßburger Briefe bringen mit / daß eine Parthey aus Philippsburg auff dem Neckar eine mit Tuch / zu Segeln tauglich / beladene Barque / welche nach den Rhein hinab fahren wolte / weggenommen. Gedachte Briefe fügen hinzu / daß die Schwäbischen Stände / welche sich zu Ulm versammlet / nachdem sie dem Herrn Marggrafen von Baden Hochfürstl. Durchl. zum General ihrer Troupen erwählet / voneinander geschieden. Der König hat der Republique Pos

ten

ten / in Faveur des Prinzen von Conti / angeboten / 100000;
Livres den Tartarn zu bezahlen / daß selbige nicht mehr / bey
währenden Zwischen-Regierung / ihre Streiffereyen fortset-
zen mögten / 80000. Thaler aber jeder von den beyden Ar-
meen / nebenst den rückständigen Geldern / baar zu erlegen /
den Frieden mit den Türcken zu vermitteln / und zuwege zu
bringen / daß die Vestung Caminiec mit ganz Podolien / der
Kron Polen wieder eingeräumet werden solle. Die letzte
Brieffe aus Toulon confirmiren / daß man eine gewisse An-
zahl Kriegs- und andere Schiffe zu einem gewissen Vorhaben
welches sehr geheim gehalten wird / ausrüste. Von Brest
wird geschrieben / daß einige Schiffe von der Esquadre des
Mr. de Pointi / welcher allda zu Segel gangen / durch ein
verwärtigen Wind wieder zurück auff besagte Rhede getrie-
ben worden.

Brüssel / vom 31. Decemb. st. n.
Vorgestern ist allhier eine strenge Execution vorgangen /
indem 3. falsche Münzer gehängt / vier andere mit Ruten aus-
geschriehen / und auff den Wangen gebrandmarkt worden /
unter den Ersten war eine Frauens-Person / so von den Fran-
zosen Brieffe hin und her getragen / die Soldaten zum desertiren
zu verleiten; Die andern 2. falsche Münzer aber / davon jedem
die Missethat auff der Brust angeliebet war / seynd noch par-
donnirt worden. Die Franzosen seynd mehr in Sorgen als
wir / und besörchten / wir mögten unter Begünstigung des ge-
frohrenen Eisses ihre Linien anfallen; weßhalb sie die Wach-
ten deren Posten von gedachten Linien mit mehrern Volck
verstärket haben. Sie arbeiten mit Macht an ihren Maga-
zinen / diese anzufüllen / und schlachten viel Viehe solches einzu-
sacken; Alle deren Officiers sollen ihre Regimenter und Com-
pagnien gegen Ende des Monats Februarii complet haben / das
mit sie gleich gehen / und etwas vorstüßiges vornemmen können.

Ein anders / vom 4. Januarii / st. n.

Weil das am Dienstag angefangene Thau-Wetter noch
continuire / als seynd die Französischen Völcker wieder zurück in
ihre Quartier gegangen / und ist deren Vorhaben verschwun-
den. Man hat endlich dem Französischen Envoye Monsr. de
Bontepos die Pässe nach Mons geschickt / welcher heute
Morgen von dannen hier angekommen ist / und seine Reise fer-
ner nach Dänemark fortsetzen wird. Aus Frankreich hat
man / daß die Kriegs-Unkosten zur künftigen Campagne sich
auff 60. Millionen belaufen sollen / und daß der König Jacob
den Abt d'Uvia nach Polen geschickt hätte / um daselbst ein und
andere helfen zu incaminieren. Von West wird berichtet / daß
des Monsr. de Pointi Flotte durch widrigen Wind wieder zu-
rück auff selbige Rhee getrieben worden.

Noch ein anders / vom obigen.

In der Nacht zwischen den Freytag und Sonnabend /
ist zwischen 10. und 11. Uhr / in seinem Palast / Maximilian Fried-
rich Carl / Graf von Rhein und Salm / Chef der Rhein-
Grafen in diesem Lande gestorben. Der Herzog von Wür-
temberg ist am Sonntage aus Holland allhier angelangt / und
nahm den Montag hernach seinen Weg in Sclanden / alda
auf die Bewegungen der Feinde / welche sie an den Grenzen
machen / nach denen sie auch einige Truppen aus ihren ent-
legenen Quartieren rucken lassen / ein wachsames Auge zu
halten. Aus dem Texel / wie vom Haag geschrieben wird /
sind 9. Kriegs-Schiffe ausgefahren / welche zur Englischen
Flotte stossen werden / sich dem Vorhaben der Feinde / daß
sie gegen Irland oder Engeland auszuführen trachten / zu
widersetzen.

Nieder-Elbe / vom 22. Dec. st. v.

Von den Werbungen wird nichts fernher gehört / ohne
daß die Recruten-Werbungen starck fortgesetzt werden. Zu
Hanno

Hannover ist dieser Tagen eine Mißgeburt ohne Augen zur Welt gekommen/ es habendie Chirurgi eine Eröffnung gemacht / aber nichts gefunden. Ihr. Chur. Fürstl. Durchl. von Brandenburg haben mit dem Hn. Marggrafen Albrecht Friederichen die Reiß per posta nach Dresden verrichtet / und daß sie eine ziemliche Suite bey sich geführt / erhellet daraus / daß sie aus den passirten Aemtern bey 800. Pferde zum Vorspann gehabt. Es scheint / daß diese Reise etwas hauptsächliches betreffe / indem sie eiligst vorgenommen / und Ihr. Churfürstl. Durchl. niche das Carneval / worauff sie invisitiret worden / abgewartet.

Haag / vom 4. Jan. st. n.

Nachdem man nunmehr in den Präliminaribus so weit kommen / daß sich Frankreich durch Mons. Calliers vernehmen lasse / denen Allürten alle Satisfaction zu thun / und zu diesem End einen sichern Ort zu dem Handel Platz in diesen Provinzien zu benennen / als haben auch endlich die Hnn. Staaten beschlossen / einige Bevollmächtigte zu benennen / so dieses Tractaten mit beywohnen sollen / und verlange man nun zu vernehmen / was vor ein Ort in diesen Provinzien erwehlet werden wird. Der Spanische Ambassadeur hat aber vorgegeben / daß / wofern Frankreich sich in Präliminaribus niche erklären würde / Lützenburg abzutretten / und die Reuniones zu cassiren / sein König keine Bevollmächtigte zu den Tractaten abschicken würde.

Ein anders / vom 4. Jan. st. n.

Mit den Friedens Tractaten siehet es zwar noch zum theil in sehr gemeltem Stande / man hat aber jetzt neue Hoffnung / daß selbiges grosse Werk noch vor dem Ende dieses Monats angefangen werden solle / theils weil die Kron Frankreich wegen Abtretung der Vestung Lützenburg mit deme was darzu gehöret / im Stande / wie es nun ist / favorabel erklären und

und dann ztens / weil der König von Engeland das Project /
nemlich wie Frankreich Ihne als legitimirten König der drey
Reiche / Engel. Schoet- und Irreland erkennen werde / anneh-
men wolle : Nun hat man auch noch den Punct über die Wie-
dereinraumung des Herzogthums Lothringen / weßwegen sehr
viele Debatim gehalten werden / ob nemlich dieser Articul in Pra-
liminaribus oder bey völlig eröffneten Tractaten abgehandelt
werden müsse ; gegen das letztere aber opponiren sich die Kai-
serlich- und Lothringische Ministri stark / deßhalben auch ge-
glaubt werde will / daß selbiger Punct nie in den Preliminaribus
unbeschränkt erörtert / und seine Wichtigkeit erhalten werde
Der Ort zu den Tractaten belangend / will schier niche mehr
daran gezeiffelt werden / daß die Stadt Utrecht von allen
hohen Interessirenen angenommen werden dürfte. Man er-
wartet der abgeschickten Expressen Zurückkunft von Wien / auß
Frankreich / Spanien / Engeland und auß Schweden / alsdann
etwas nähers wird berichtet werden können.

Cöln / vom 5. Dec. St. n.

In der Provinz Luxembourg seynd alle Pferd in den
Städten / Flecken und in allen Dörffern aufgeschrieben / und
wie man sagt / daß der König die Halbscheid dar-
von (doch gegen gewisses Geld) zum recroutiren der Caval-
lerie wegnemen wolle. Am Montag seynd einige in Hollän-
dischen Diensten stehende Hessische Troupen zu Pferd und
Fuß übern Rhein gangen / und über Nacht und einen Tag in
den Thur. Cölnischen Dörffern still gelegen / Mittwochs aber
gegen Nimwegen fort marchirt. In der Neuen Jahrs-Nacht
ist das Dorff Wesselück / drey Stund von hier / halben Weg
Wonn / durch Unglück in Brand gerathen / und mittelft
deß grossen Winds über halb verbrannt.